

Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH gewinnt den steirischen „Maecenas“ Preis

Erstmals gab es heuer eine steirische Variante des angesehenen Kunstsponsoring-Preises „Maecenas“: „Es war ein voller Erfolg“, freut sich Brigitte Kössner von der Initiative Wirtschaft für Kunst, die diesen verdienstvollen, bisher nur bundesweiten Bewerb leitet. Gleich im ersten Anlauf haben sich 37 Großfirmen und Kleinbetriebe um die Auszeichnung beworben, die finanziell nicht dotiert, aber mit einer künstlerisch gestalteten Trophäe verbunden ist. Am 27. 9. wurden die steirischen Gewinner in einer feierlichen Gala in der Alten Universität in Graz präsentiert. Im Bereich Standortfaktor Kunst & Kultur Graz wurde die Graz-Köflacher Bahn für ihr Projekt „Die Kunst ist am Zug“ ausgezeichnet. Den Preis nahm GKB Generaldirektor Mag. Franz Weintögl entgegen.



Foto oben v.l.: Peter Stoeßl, Generaldirektor Mag. Franz Weintögl, Werner Baumüller

(Agentur Fischer)

Weitere Themen dieser Ausgabe sind:

Festakt 150 Jahre Konzession.....	2
Inbetriebnahme ESTW im Juli 2005.....	3
Der VAEB - GKB Gesundheitszug -	5
AK-Verkehrsausschuss bei GKB.....	5
EB-IH - Erfolgreiche Nachrüstarbeiten.....	6
EB-IH - veranstaltet externe Prüfung	6
GKB - Betriebsausflug 2005.....	7

IN-FW-ST besucht Zelisko.....	7
GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (5.).....	8
671 – 30 Jahre Rückblick	8
Die Jahre 1985 – 1995	8
Im Banne des Vesuv	9
Vesuv	9
Herkulaneum	9
Pompeji	9
Schweiz: Wein, Schokolade, Käse und Meterspur	10
GKB – Sportverein	11

SEKTION FUSSBALL	11
SEKTION TENNIS	11
Schwimmen, Radfahren und Laufen	11
Ganz Kurze Berichte	12
Neue GKB - Triebfahrzeugführer 2005	12
Wo kommen wir da hin?	12
Lange Nacht der Museen 2005	12
Nächtigungszimmer „NEU“	12
IMPRESSUM	12



Festakt 150 Jahre Konzession

Am 26. August 2005 hat die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH mit einem Festakt den 150. Jahrestag der Ausstellung der Privilegiumsurkunde gefeiert, mit der Kaiser Franz Josef am 26. August 1855 die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Köflach nach Graz erteilt hatte.

Zur Feier im Technischen Eisenbahnmuseum in Lieboch (TEML) waren alle aktiven und alle ehemaligen MitarbeiterInnen der GKB, zahlreiche Freunde und prominente Ehrengäste geladen, die zu einem großen Teil mit den bereitgestellten Sonderzügen anreisen. Vizkanzler und Bundesminister **Hubert Gorbach** nahm nicht nur den Dampfsonderzug von Graz Köflacherbahnhof, sondern nutzte die Gelegenheit gleich zur Fahrt auf der „671“, der dienstältesten Dampflokomotive der Welt. (Am Foto von Alois Wallner unten mit „Dampfzugdoktor“ **Johann Linhart** bei der Ausfahrt aus dem Graz Köflacherbahnhof)



Trotz schlechtem Wetter waren mehr als 600 Gäste (siehe Foto rechts unten) der Einladung gefolgt. Sie wurden im TEML durch die Eisenbahnmusik Wiener Neustadt empfangen.



Nach der Begrüßung durch GKB Generaldirektor **Mag. Franz Weintögl**, Grußworten von Vizkanzler BM **Hubert Gorbach**, Landesrat **Dr. Kurt Flecker** und LAbg. Bgm. **Ernst Gödl** (i.V. von LH Klasnic), referierte Prof. **Dr. Ernst Lasnik** über die Geschichte der Graz – Köflacher Eisenbahn (Fotos oben v.l.n.r.). Thematisch dazu passend stellte der Fotojournalist **Sepp Tezak** Aquarelle aus, welche die GKB-Geschichte von der Gründerzeit bis zum Ende der Dampfzugära dokumentieren. (Foto unten: Der Liebocher Bürgermeister **Alois Pignitter** (links) und Sepp Tezak (Mitte))



Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Eisenbahnmusik Wiener Neustadt mit Kapellmeister **Hermann Schmidt** und der Gruppe **Lonsperch Roffler** (Foto unten), die beide eigene Werke mit GKB Bezug gaben.



Mit der GKB feierten übrigens auch die Steirischen Eisenbahnfreunde (StEF) ihr 30-jähriges Vereinsjubiläum.

(Text und Fotos: HM)



Inbetriebnahme ESTW im Juli 2005

Nachdem in der letzten Drehzscheibe bereits ausführlich über den Abschied vom Stellwerk 2 berichtet wurde, soll in den nachfolgenden Zeilen eine Übersicht über die Tage der Inbetriebnahme des elektronischen Stellwerks (ESTW) am Graz Köflacherbahnhof aus Sicht der Sicherungstechnik gegeben werden.



Foto oben: 12. Juli 2005, 9.19 Uhr: Fahrdienstleiter **Herbert Trstenjak** vor der DrS-Befehlstafel in der alten Fahrdienstleitung.

Ende April 2005 konnte, dank des guten Baufortschrittes am Kabelkollector, der Start für die Inbetriebnahmephase des neuen ESTW am Graz Köflacherbahnhof mit Anfang Juli 2005 fixiert werden. Bis zu diesem Termin galt es noch sämtliche Innen- und Außenanlagen wie Rechnerraum, Fahrdienstleiterplatz, Signale, Weichenantriebe, Kabelwege, Schrankenanlagen etc. fertig zu stellen. Nicht zu vergessen auch die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten wie Bauprovisorien, Anpassung des Bahnhofes Straßgang an das ESTW, Bedienungsanweisungen sowie die entsprechenden Vertragswerke zwischen GKB und ÖBB. Vor allem bei letzterem gab es für das Verhandlungsteam so einige harte Nüsse zu knacken, letztendlich konnte aber am **12. Juli 2005 der Startschuss** für die Arbeiten gegeben werden.



Foto oben: 12. Juli 2005, 9.23 Uhr: Das ESTW erfordert bereits die volle Aufmerksamkeit von Fahrdienstleiter **Johann Blaschitz**.

Die ursprünglichen Planungen sahen vor, zuerst den Bereich des Kontrollpostens 1 an das ESTW zu übergeben, dies musste aber wegen der Zeitverzögerung von einem Tag geändert werden. Stattdessen wurde begonnen, alle Elemente des durchgehenden Hauptgleises in das ESTW einzubinden. Erheblich beschleunigt wurden diese Arbeiten einerseits durch die Führung der Züge R 8552 und R 8450

im Schienenersatzverkehr zwischen Straßgang und Graz Hbf und andererseits durch die Verlagerung des gesamten Verschubs an diesem Tag nach Lieboch. Dadurch konnten bis 10.40 Uhr bereits alle im durchgehenden Hauptgleis befindlichen Weichen und Signale vom ESTW bedient werden. Höchste Konzentration und Aufmerksamkeit war ab diesem Zeitpunkt von den Fahrdienstleitern gefordert. Vor Zulassung einer Zugfahrt mussten nun vier Bereiche fahrstraßenmäßig geprüft werden (DrS-Fahrdienstleiter, ESTW-Fahrdienstleiter, Stellwerk 2 und Kontrollposten 1). Zudem kam noch erschwerend hinzu, dass Fahrten von und zum Hauptbahnhof nicht mehr signalmäßig durchgeführt werden konnten. Die Gesamtleitung der Inbetriebnahme oblag **Ing. Karl Rüba**, die routinierte Leitung der einzelnen ÖBB-Trupps **Ing. Christian Fuchs**, unterstützt im Außenbereich durch den Signalkontrollor **Ing. Nikolaus Holzhammer** und Signalmeister **Thomas Buzzi**. Die sicherungstechnische Koordination der einzelnen Arbeiten im GKB-Bereich oblag **Helmuth Folk** und **Ing. Christian Oitzl**. Außer Betrieb genommene Signale wurden so weit als möglich sofort abgetragen und mittels Kleinwagen abtransportiert. Sukzessiv wurden in den nächsten Stunden Signale, Weichen und die Gleisfreimeldeanlage an das ESTW übergeben. Trotz einsetzenden starken Regens war am Abend der gesamte Graz Köflacherbahnhof mit Ausnahme des Bereiches Kontrollposten 1 vom ESTW aus bedienbar. Lediglich die Schrankenanlagen der Eisenbahnkreuzungen Reininghaus- und Wetzelsdorfer Straße wurden noch vom Stellwerk 2 aus bedient.



Foto oben: 12. Juli 2005, 12.39 Uhr: Die Abtragungsarbeiten an den Altanlagen schreiten zügig voran. **Michael Geimer** trotz dem heftigen Regen und bringt ein Signal nach dem anderen zu Fall.

Am Mittwoch, dem **13. Juli 2005**, standen die Inbetriebnahme der beiden Schrankenanlagen sowie die Übergabe der Fernüberwachung der Peter-Rosegger-Straße an das ESTW auf dem Terminplan. Begonnen wurde um 7 Uhr früh mit der Eisenbahnkreuzung (EK) Reininghausstraße, nach deren Fertigstellung wurden die Arbeiten sogleich an der EK Wetzelsdorfer Straße fortgesetzt. Zeitgleich wurde auch die Anpassung der Fernüberwachung der EK Peter-Rosegger-Straße in Zusammenarbeit von GKB und SIEMENS durchgeführt. Noch am selben Tag erfolgte die behördliche Verhandlung durch das Land Steiermark.





Foto oben: 13. Juli 2005, 7.31 Uhr: Die Abtragungsarbeiten an der Altanlage der EK in km 1,216 (Reininghausstraße) sind voll angelaufen.

Am Donnerstag, dem **14. Juli 2005** stand dann die letzte Etappe auf dem Programm: Die Übergabe des Kontrollpostens 1 an das ESTW. Gleichzeitig begannen auch die restlichen Gleisumbauarbeiten mit dem Ausbau der Weiche 45 sowie dem Einbau der Weiche 757. Auch die notwendigen Anpassungen an das Stellwerk am Grazer Hauptbahnhof konnten zeitgerecht abgeschlossen werden, so dass ab dem Nachmittag der gesamte Graz Köflacherbahnhof vom ESTW aus bedient werden konnte.



Foto oben: 14. Juli 2005, 8.48 Uhr: Nur noch wenige Minuten, dann ist der „Spezial“-Signalnachahmer am Aufnahmsgebäude Geschichte. Weiters sind zwei weitere GKB-Besonderheiten dem ESTW zum „Opfer“ gefallen. Die Vorsignale mit jeweils nur einer Gelb- und Grünlichtlampe sowie die „EK-Kontrolllichter“ der EK in km 1,837 (Wetzelsdorfer Straße).

In den darauf folgenden Tagen wurden noch die Weichen 72 und 82 ausgebaut und die Gleislage den Lageplänen entsprechend angepasst. Die **behördliche Abnahme am 21. Juli 2005** durch Vertreter des BMVIT und VAI konnte zur vollsten Zufriedenheit aller beteiligten Personen durchgeführt werden, das **ESTW nahm am selben Tag den Vollbetrieb auf**.

Damit ist die erste Phase des Großprojektes Graz Köflacherbahnhof abgeschlossen. Neben den augenscheinlichen Veränderungen am Bahnhof selbst, musste sich nun auch der Betriebsablauf dem neuen Stellwerk anpassen. Die neuen Bezeichnungen für Gleise, Weichen und Signale sowie die geänderten Bedingungen im Zug- und Vershubdienst sind den beteiligten Mitarbeitern aber schon nach wenigen Tagen sprichwörtlich in Fleisch und Blut übergegangen. Aus technischer Sicht gibt es erstmalig bei der GKB nun Signale mit Lichtpunkten in LED-Technik, deren Leuchtstärke die bis dato verwendeten Glühlampen bei weitem übertreffen. Weiters wurden bei allen Vor- und Hauptsignalen sowie beim Signalnachahmer 2W in der Haltestelle Graz Wetzelsdorf entsprechende PZB-Magnete installiert und aktiviert. **Somit ist der Graz Köflacherbahnhof sicherungstechnisch auf dem derzeitigen Stand der Technik und für die Zukunft bestens gerüstet.**



Foto oben: 14. Juli 2005, 9.18 Uhr: Das Werk ist vollbracht! Als letztes Signal wurde das Einfahrtsignal „X“ des Grazer Hauptbahnhofes zu Fall gebracht.

Abschließend sei an dieser Stelle allen Mitarbeitern der Fachdienste von ÖBB und GKB sowie den beteiligten Firmen und Institutionen recht herzlich für die außerordentlich gute und unfallfreie Zusammenarbeit gedankt!

(Text und Fotos: Ing. Christian Oitzl, **IN-FW-ST**)



Der VAEB - GKB Gesundheitszug – ein voller Erfolg!



... mehr zum Gesundheitszug folgt in nächsten Ausgabe ...

AK-Verkehrsausschuss bei GKB

Am 29. 9. besuchten die Mitglieder der Verkehrsausschusses der AK Steiermark unter der Leitung von Vizepräsident **Fritz Ploner** und Verkehrsreferent **Franz Fromm** die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH.

Nach der Begrüßung durch Prokurist Mag. Dr. **Rudolf Kores** und einleitenden Worten von VP Ploner und Kollegen Fromm erfolgte eine kurze Besprechung des Verkehrsausschusses. Im Anschluss daran stellte Dr. Kores kurz die GKB vor, gefolgt von einer Diskussion über die Verkehrs- bzw. Pendlerproblematik in der Weststeiermark.

Sowohl von Seiten der Arbeiterkammer als auch der GKB wurde die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit gewürdigt sowie neue Kooperationen für die Zukunft besprochen. Danach war eine Besichtigung der Bauarbeiten am Graz Köflacherbahnhof und des neuen Stellwerkes geplant, die jedoch, bedingt durch den einsetzenden Regen, buchstäblich ins Wasser fiel, sodass nur das neue Stellwerk besichtigt werden konnte.

(Text: Heinz Magele; Foto unten: Ing. Christian Oitzl)

Foto unten: 2.v.l. AK-VP Fritz Ploner, Prok. Mag.Dr. Rudolf Kores, Verkehrsref. Franz Fromm, BR-Obm. Andreas Schwammerlin



EB-IH - Erfolgreiche Nachrüstarbeiten

Auftrag für Nachrüstarbeiten an einer Verschublokomotive durch GKB – Werkstätte erfolgreich abgeschlossen.

Die Fa. **Mondi Packaging Frohnleiten GmbH** ist ein Produktionsstandort für Wellpappe-Rohpapier der Unternehmensgruppe **Mondi Packaging AG**. Dieser international tätige Wellpappe Rohpapier- und Verpackungsproduzent mit Sitz in Wien erwirtschaftet mit weltweit 120 Standorten und 14.000 Mitarbeitern einen jährlichen Umsatz von 2,8 Mrd. Euro. Bekannte österreichische Standorte im Segment Papierproduktion sind die Mondi Packaging Frantschach GmbH sowie die Mondi Packaging Frohnleiten GmbH. Letztere betreibt in Peugen, nahe Frohnleiten, eine Anschlussbahn, auf der eine **Verschublokomotive der Jenbacher Werke AG, Type DH 200 B 26 T, Baujahr 1961**, eingesetzt wird.

Anfang Juli erhielten wir den Auftrag für diverse Nachrüstarbeiten, die im Rahmen des Zulassungsprozesses seitens der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde vorgeschrieben wurden. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um die Nachrüstung einer Not-Aus Funktion, die bei Betätigung im Gefahrenfall die Lokomotive zum sofortigen Stillstand bringen und den Motor abstellen muss. Des Weiteren war die Lokomotive mit den entsprechenden Außenanschriften zu vervollständigen. **Alle Umbauarbeiten wurden am Einsatzort** der Lokomotive bei Mondi Packaging Frohnleiten durchgeführt.

Helmut Tinnacher, Teamleiterstellvertreter im Team 1 von **EB-IH** war verantwortlich für die elektrischen Anpassungsarbeiten, **Thomas Scherz** (ebenfalls **EB-IH**, Team 1) führte mit Unterstützung unseres Lehrlings **Michael Spieß** die Abänderung der pneumatischen Anlage, im Speziellen am Bremssystem der Lok durch, wobei das von unserem Prozesskoordinator **Manfred Zöhner** mittels AutoCAD gezeichnete Druckluftschema die Grundlage bildete. Die Abnahme der Lokomotive erfolgte am 25.08.2005 durch den Sachverständigen **Dipl.-Ing. Otto Moser**.



von links: Dipl.Ing. Otto Moser (Sachverständiger), Karl Liebmann (Mondi, Triebfahrzeugführer), Ing. Gerald Springer (Mondi, Leiter Instandhaltung), Dr. Erich Stadlober (GKB, Leiter Werkstätte)

(Text: Dr. Erich Stadlober, **EB-IH** ;
Foto: Franz Straßegger, Mondi Packaging)

EB-IH - veranstaltet externe Prüfung

Mitarbeiter der **GKB-Werkstätte** haben aus aktuellem Anlass eine externe Prüfung eines jungen Kollegen abgehalten. **Mario Pichler**, Elektriker und seit 8/2004 Mitarbeiter der Werkstätte, wurde im Zuge seiner Hochzeitsfeier am 27.

August 2004 einer Qualifizierungsüberprüfung seiner fachlichen und familiären Eignung unterzogen. Bei einer Absperrung des Hochzeitszugs musste der Bräutigam

eine Batterie warten, die Braut **Nicole** eine technische Zeichnung anfertigen und beide, aber getrennt, ein Baby wickeln. Da die Prüfung unter der strengen Aufsicht seiner Kollegen

erfolgreich verlaufen ist, konnte das Brautpaar und Begleitung nach Entrichtung der Prüfungsgebühr

seinen Weg fortsetzen. **Dafür**, für die Fortsetzung ihres gemeinsamen Wegs **wünschen alle** Kolleginnen und Kollegen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH **alles Gute und viel Glück!**



oben: Gerhard Luger, Mario & Nicole Pichler, Martin Weichart
unten: Die Prüfungskommission (von links) Martin Weichart, Gerhard Luger, Harald Otter, Rupert Krامل, Karl-Heinz Grubelnik, Christian Maier



(G.Luger)



GKB - Betriebsausflug 2005

Der rote GKB Bus, bestens pilotiert von unserem Kollegen **Hans Russa**, brachte uns über die Pack ins malerische Städtchen Lavamünd. Dort erwartete uns schon die Marktmusikkapelle Lavamünd mit einem Ständchen sowie der **Lavantblitz** mit einem ganz besonderen Lokführer an Bord. Triebfahrzeugführer **Wolfgang Zlatar** steuerte uns routiniert durch das wunderschöne Lavanttal nach St. Paul. Während unserer Zugfahrt mit dem Lavantblitz wurde uns von der **Marktmusikkapelle Lavamünd** ordentlich der Marsch geblasen.



Nach der romantischen Zugfahrt kehrten wir zum Mittagessen beim **Gasthof Hüttenwirt** ein, der uns mit guter österreichischer Küche verwöhnte. Danach brachte uns der rote GKB Bus zur atemberaubenden Burg Hochosterwitz. Dort durften wir die Burg in einem halbstündigen Fußmarsch erklimmen. Das herrliche Wetter eröffnete uns von der Burg einen herrlichen Fernblick in die bezaubernde Landschaft. Nach einer gemeinsamen Führung durch die Burgräume erwartete uns im Rittersaal eine Jause mit Kärntner Schmankerln.

Der Burgeist, der sich der Sage nach in einer Flasche versteckt hält, konnte trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Nach dem Abstieg von der Burg brachte uns der rote GKB Bus wieder rasch und sicher nach Graz zurück. Gemeinsam erlebten wir einen schönen, vergnüglichen Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Zum Abschluss möchte ich noch unserer Geschäftsführung ein **Danke für die Unterstützung des Betriebsausfluges** aussprechen, ein großes Dankeschön auch unserem Triebfahrzeugführer Wolfgang Zlatar für die Fahrt mit Lavantblitz und unserem Kollegen Hans Russa für die sichere und angenehme Busfahrt. Ein herzliches Dankeschön aber an euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, die ihr am Betriebsausflug teilgenommen habt!

(Text und Fotos: Andreas Schwammerlin)

IN-FW-ST besucht Zelisko

Am 5. Oktober waren Mitarbeiter der Abteilung **IN-FW-ST** zu Gast bei **Zelisko** in Mödling. Die bereits 1918 von Dr. Josef Zelisko gegründete Firma begann 1957 mit der Herstellung von Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen und ist heute eine 100 % Tochter der **Knorr-Bremse Gruppe**. Die Knorr-Bremse Gruppe Österreich erwirtschaftete 2004 mit insgesamt 770 Mitarbeitern (davon 458 in Mödling), einen Jahresumsatz von 240 Millionen Euro.

Für den Firmenbesuch nahmen sich der Leiter der Abteilung Eisenbahnsicherung, **Ing. Josef Datzreiter**, sowie der Leiter der Abteilung Montage, **Ing. Erwin Zeilinger**, sehr viel Zeit und neben einer ausführlichen Vorstellung des Unternehmens gab es auch einen Rundgang durch das Firmengelände. Den Teilnehmern konnten interessante Einblicke in die verschiedensten Geschäftsbereiche vermittelt werden. Das Hauptaugenmerk lag naturgemäß aber im Bereich Eisenbahnsicherungstechnik, dabei wurde auch die neueste Entwicklung, die sogenannte RBÜT, vorgeführt. Bei der RBÜT handelt es sich um eine von Zelisko entwickelte, rechnergesteuerte Eisenbahnkreuzungssicherungsanlage. Derzeit noch im Labor-Testbetrieb, soll Ende dieses Jahres die erste Anlage in Oberösterreich an der Pyhrnbahn installiert werden. Auch die neuesten Entwicklungen im Bereich der LED-Technologie wurden präsentiert, die Glühlampe wird wohl in absehbarer Zeit in der Signalisierung ausgedient haben. Abschließend gab es noch eine Gesprächsrunde, bei der die Erfahrungen zwischen den Mitarbeitern ausgetauscht wurden, am Nachmittag wurde wieder die Heimreise in die Steiermark angetreten.

(Text und Foto: Ing. Christian Oitzl **IN-FW-ST**)



GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (5.)



Seine Gedanken im Gedenkjahr 2005 hat uns **Willi Büschl**, langgedienter Lokführer und immer noch aktiver (Un-)Ruheständler der GKB übermittelt:

671 – 30 Jahre Rückblick

Nach Außerdienststellung stand sie längere Zeit auf dem Abstellgleis – neben der Drehzscheibe im Heizhausgelände. Sie war Wind und Wetter preisgegeben. Ihr Schicksal war aller Voraussicht nach der „Schneidbrenner“, der damaligen Zeit entsprechenden „Entsorgung“. – So entstand in mir der Gedanke, wie schön es sein könnte ihr wieder Leben einzuhauchen, zumal ich selbst noch längere Zeit mit ihr gefahren bin. Hinzu kam noch das Geburtsjahr 1860 und unter welchen Bedingungen ihre Fertigung stattfand. Eine Meisterleistung der damaligen Ingenieur- und Arbeitskunst. Dies der Nachwelt lebendig zu erhalten, dieser Gedanke ließ mich nicht mehr los.

Es war mir aber von Anfang an klar, dass ich alleine das nie schaffen kann. So begann ich vorsichtig bei meinen Arbeitskollegen zu fragen, ob sie bereit wären mir bei meinem Vorhaben zu helfen. Zu meiner großen Überraschung und natürlich Freude, sagten die meisten zu. Ich möchte erwähnen, dass nicht nur meine Kollegen des Lokfahrdienstes, sondern auch viele Kollegen aus der Werkstätte, Fahrdienstleiter, Zug- und Vershubpersonal, dem Oberbau, ja sogar der Autowerkstätte (zu der ich praktisch keinen unmittelbaren Bezug hatte) ihre Unterstützung zusagten. So gestärkt konnte ich es wagen, mein Anliegen der damaligen GKB-Führung vorzutragen.

Nach einigen Gesprächen war es soweit, dass es unter bestimmten Voraussetzungen möglich sei. Wenn wir in der Lage seien die notwendigen Reparaturarbeiten in Freizeitarbeit zu erledigen und der GKB keine finanziellen Lasten entstehen, sei man gerne bereit positiv zu handeln. So kamen dann auch Direktionsbeamte mit ins Boot.

Jubel in meinem Herzen und somit die Gründung des „STEF“. In kürzester Zeit hatte der Verein über 300 Mitglieder. Jeder Einzelne zahlte damals öS 5,-, so dass wir auch über bescheidene Geldmittel verfügen konnten. So geschehen zu Anfang 1975.

Über die weitere Entwicklung kann ich mir die Aussage sparen, da die Fakten ja bekannt sind.

Ich möchte aber nicht nur meinen damaligen „Geburtshelfern“ ein inniges, herzliches Danke sagen, sondern auch allen jenen Herren, die nach Bekanntwerden „unseres“ Vorhaben außerhalb der GKB, uns mit Rat, Tat und finanziell geholfen haben. So möchte ich mich für das in mich gesetzte Vertrauen bei **Dipl.-Ing. Franz, Dipl.-Ing. Track** der Fa. Waagner-Biro, den Freunden des **VEF** Wien u. Graz, und *last, not least* bei der GKB-Führung besonders bedanken.

Da es in diesem Rahmen nicht möglich ist, alle Freunde und Gönner aufzuzählen, die aber sicherlich auch ein Gutteil des Erfolges ausmachen, sei hiermit auch ihnen herzlichst gedankt.

Ich brauche wohl nicht besonders zu erwähnen, was es nach 30 Jahren für ein Gefühl ist, als geistiger Vater der **671** zu sehen, was daraus geworden ist. Ganz groß möchte ich aber festhalten, dass ich mit Freude feststelle, dass ich mir um die Zukunft meines Kindes keine Sorgen zu machen brauche. Es tut gut zu wissen, dass die Jugend ihre Liebe und Freude zum „**Erbgut**“ so ernst und verantwortungsbewusst nimmt und somit den Weiterbestand sichert.

Damit ist mein damaliger Traum mehr als in Erfüllung gegangen.

Willi Büschl

Die Jahre 1985 – 1995 ...

... warfen die ersten Schatten des Anfangs vom Ende des Bergbaus. Für den Bahnbetrieb brachte der Transport von Erdölprodukten auf Ganzzügen ab November **1985** für die ELG in Lannach bis zu drei Züge an jedem Wochentag. Grund dafür war eine gesetzliche Änderung des zulässigen Schwefelanteils im Erdöl. In bleibender Erinnerung blieb natürlich den Zeitzeugen der „Jahrhundert“-Schneefall im Februar **1986** und die Landesausstellung **1988** in Bärnbach zum Thema „Glas und Kohle“. Im Juli **1989** erschien die 1. Ausgabe der GKB-Zeitschrift „format“, die bis **1996** in 30 Ausgaben über das damals breite Spektrum der Geschäftsfelder der GKB berichtete. Der damalige Sprecher des Vorstands, **Mag. Dr. Peter P. Prochaska**, schrieb in seinem Vorwort „auf den • gebracht“: „Die Wirtschaft ist weltweit im Umbau. Sie verändert die Gesellschaft und ihre Kultur grundlegend und unglaublich rasch durch Telekommunikation, Gentechnologie, Roboter und Computer.“



Wie rasch sich vieles verändert hat, zeigen besonders Fotos: 1993 gab es z.B. noch eine Kohlenanlage am Graz Köflacherbahnhof (siehe Foto oben) während am Bahnhofsgelände gerade die Verschrottung ehem. GKB Güterwagen im Gange war. (Foto unten vom September 1992; beide: Alois A. Wallner)



Es folgte die Schließung des Güterbahnhofs in Graz Kbf, die Schließung einer ganzen Reihe von Bahnhöfen entlang der Strecke, der Umbau der Haltestelle Webling und der Bau der Zufahrt zum Plabutschtunnel und ...

... wir sind auch an Ihrer persönlichen Erinnerung interessiert.

Schreiben Sie uns an die Redaktion „Drehzscheibe“, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35, oder rufen Sie uns an: Tel. 0316 / 5987 311

(HM)



Im Banne des Vesuv



Unser Reisetipp führt uns in die Region Kampanien (ital. *Campania*) an der Westküste Italiens. Hauptstadt dieser Region ist Neapel. Ursprünglich von den Italikern bewohnt, kam es seit dem 8. Jhd. v. Chr. zu mehreren Koloniegründungen der Griechen (*Neapolis* – Neapel = „neue Stadt“). 6 Millionen Einwohner leben größtenteils im Ballungsgebiet von Neapel.

Bestimmend für diese Region ist der 1.277 m hohen Vesuv. Sein Ausbruch am 24. Aug. 79 n. Chr., von Plinius dem Jüngeren in einem Brief beschrieben, ist die am besten überlieferte Beschreibung eines Vulkanausbruchs in der Antike.



Vesuv

Anfahrt und Aufstieg: Mit der regionalen **Privatbahn Circumvesuviana** von Napoli C^{le} nach *Ercolano* (Foto links: Bf von Pompeji-Scavi) fahren und von dort mit dem Shuttle-Bus weiter bis zum Parkplatz. Auf einem schattenlosen Weg erreicht man auf dem lockeren Geröll aus Lavagestein den Kraterand. Ein paar Stangen mit einem Seil verbunden, trennen die Neugierigen vom steilen Abgrund, der „Tür zum Mittelpunkt der Erde“. Keine 30 Meter unterhalb des Weges, steigen leichte Rauchwolken auf: Auch heute noch ist der Vesuv aktiv und wird als gefährlich eingestuft. Sein letzter Ausbruch erfolgte 1944. Da er rund um die Uhr überwacht wird, geht man davon aus, bei Anzeichen eines erneuten Ausbruchs rechtzeitig entsprechende Sicherheitsmaßnahmen ergreifen zu können. Das Panorama von hier entschädigt für alle Strapazen des Aufstiegs. An schönen Tagen trübt nur ein bisschen Dunst den Blick über die Bucht von Neapel, von der das Meer tiefblau herauf leuchtet.



Die planmäßigen Ausgrabungen begannen in der Ära des bourbonischen Königs **Karl III von Neapel (ab 1759 von Spanien)** der sich als erster Landesherr ernsthaft mit den historischen Funden beschäftigte. Sämtliche Originale der Statuen und Mosaik sind heute im *Museo Archeologico Nazionale* in Neapel ausgestellt. Ein Besuch empfiehlt sich als Einführung in die Welt der Römer.

Herkulaneum

Noch am selben Tag bietet es sich an, Herkulaneum zu besuchen. Das moderne *Erculaneo* liegt eigentlich direkt über den antiken Resten, nicht zuletzt deshalb ist hier nur ein kleiner Teil der Stadt ausgegraben. Herkulaneum ist eine Kleinstadt, welche der Legende nach, von Herkules gegründet wurde. Die Stadt ist deutlich kleiner als Pompeji, besser erhalten und vor allem bei weitem nicht so stark besucht. 79 n. Chr. wälzte sich auch hier ein riesiger Schlammfluss vermischt mit Lava von den Hängen des Vesuv über die Stadt, um sie über 20 Meter hoch zu verschütten. 1709 entdeckte Elboeuf (ein österr. Adeliger aus der Nebenlinie der Gonzaga - Mantua) zufällig einen Teil des Theaters und brachte die Ausgrabungen ins Laufen. In den freigelegten Gassen kann man in das Alltagsleben eintauchen. Die kleinen Häuser und Betriebstätten Herkulaneums vermitteln uns wohl mehr von der intimen und menschlichen Seite des damaligen Lebens, als die großen Bauten Pompejis.



Pompeji



Pompeji wurde 600 v.Chr. gegründet und 79 n. Chr. mit einer Ascheschicht zwischen 6 und 9 m hoch bedeckt. 1748 begann Giacopo Martorelli im königlichen Auftrag nach antiken Resten zu graben. 1763 wurde eine Inschrift „*respublica Pompeianorum*“ gefunden, welche auf die römische Stadt Pompeji hinwies. 100 Jahre später füllte Giuseppe Fiorelli die Hohlräume der mit Asche überzogenen Leichen mit Gips auf und erhielt auf diesem Wege Menschen und Tiere für die Ewigkeit. Pompeji gleicht heute einem großen Freiluftmuseum. Die Reste der Gebäude, Fresken, Straßen und Gegenstände berichten aus dem Alltagsleben in der Antike. Man betritt über das Forum zugleich den Mittelpunkt des städtischen Lebens. Hier sind die wichtigen Tempel, hier lag der Kreuzungspunkt der wichtigsten Strassen, hier fand der Markt statt. Unzählige Statuen stellten wichtige Personen der Politik dar.

Reisetipps: Anreise / Abreise per Nachtzug EN 287/286 via München, Zustieg in Wörgl oder Innsbruck Hbf möglich. In Napoli C^{le} umsteigen auf die Privatbahn Circumvesuviana. Alle Ausgrabungen sind mit der Privatbahn erreichbar. Tarife im Verkehrsverbund „Campania“. Eigene Fahrscheine für die städtischen Verkehrsmittel in Neapel mit Aufdruck „Napoli unico“.

Weitere Informationen im Internet unter <http://www.unicocampania.it/ita/3tbig.htm> und an der Personenkassa des Graz Köflacherbahnhofs.

(Text und Fotos: Alois A. Wallner, **EB – BD**)



Schweiz: Wein, Schokolade, Käse und Meterspur

Wer einmal die Gelegenheit hat, in der Schweiz mit der MOB (Montreux-Oberland-Bernois) von Zweisimmen nach Montreux zu fahren, dem sei empfohlen, für die Rückfahrt den interessanten Umweg über das Greyerzer Land zu wählen. Von Montreux ausgehend ist es auf der Hauptstrecke nach Lausanne nicht weit bis nach Vevey, von dort fährt der eigens in gelb lackierte SBB-Nahverkehrszug „Le Train des Vignes“ mit herrlichem Blick auf den Genfer See durch die Weinberge nach Puidox-Chexbres. Nach neuerlichem Umsteigen sind es weitere 7 Minuten Fahrzeit bis nach Palézieux. Dort beginnt das **Meterspurstreckennetz** der GFM (Chemins de Fer Fribourgeois Gruyère-Fribourg-Morat), nun eingegliedert in den Großverbund TPF (Transports Publics Fribourgeois).



Foto oben: Mit dem „Le Train des Vignes“ durch die Weinberge oberhalb des Genfer Sees.

Durch voralpine Landschaft führt die Strecke nach Bulle, wo auch die normalspurige GFM-Strecke von Romont ihren Endpunkt hat. Die Bahnhofsanlagen in Bulle sind überaus umfangreich, wobei es einen Hausbahnsteig und zwei Mittelbahnsteige gibt. Auch befindet sich in Bulle eine Anlage für das Verladen von Normalspurwaggons auf Rollböcke und Rollwagen. Bevor die Reise fortgesetzt wird, empfiehlt es sich, der Stichbahn nach Broc Fabrique einen Besuch abzustatten. Die nur 5 km lange Strecke weist einige Abschnitte mit bis zu 50 % Steigung auf und endet direkt bei der Cailler-Nestle Schokoladenfabrik. Nach dem Aussteigen umweht den Reisenden sogleich der herrliche Duft von Schokolade, in der nahen Fabrik können sämtliche Produkte direkt ab Werk gekauft werden. Auch eine Firmenbesichtigung ist von Montag bis Freitag möglich. Doch zurück zu unserem Zug: Öfters ist bei der Ankunft in Broc Fabrique ein merklicher Ruck im Zug zu verspüren. Ein Teil der Roh- und Fertigprodukte der Schokoladenfabrik werden mit der Bahn angeliefert bzw. verschickt. Im konkreten Fall wurden drei Thermowaggons der SBB, verladen auf Rollböcke, an den Regionalzug nach Bulle angekuppelt. Der 640 kW starke Triebwagen hatte jedoch keine Mühe mit der kostbaren Schokoladefracht, sogar eine Anfahrt mitten in der Steigung nach einem Signalhalt bewältigte er ohne Probleme. Gleich nach der Ankunft in Bulle wurden die drei Waggons vom Rangiertraktor abgeholt und dem Triebwagen wurde wieder ein Güterwagen nach Broc beigegeben. Viel Zeit blieb nicht für die Beobachtung des interessanten Verschubmanövers, schließlich bestehen auf Grund des Stundentaktes gute Anschlüsse und die Fahrt führt weiter in das wenige Kilometer entfernte Gruyères.

Weiterführende Links: <http://www.mob.ch> ; <http://www.tpf.ch> ;
<http://www.cailler.ch> ; <http://www.lamaisondugruyere.ch>

(Text und Fotos: Ing. Christian Oitzl; **IN-FW-ST**)

Foto unten: Der Triebwagen BDe4/4.123 „Broc“ steht im Bahnhof Broc Fabrique mit den drei Schokoladewaggons bereit zur Rückfahrt nach Bulle. Daneben wartet der örtliche Rangiertraktor auf weitere Aufgaben und im Hintergrund ist das weiße Gebäude der Schokoladenfabrik zu erkennen. Das aus Holz erbaute und mit Blumen geschmückte Bahnhofsgebäude ist eine besondere Augenweide.



GKB – Sportverein



SEKTION FUSSBALL



Termine:

10.10.2005
17.10.2005
24.10.2005
31.10.2005
07.11.2005
14.11.2005
21.11.2005
28.11.2005
05.12.2005
12.12.2005
19.12.2005
2006
09.01.2006
16.01.2006
23.01.2006
30.01.2006
06.02.2006
13.02.2006
20.02.2006
27.02.2006
06.03.2006
13.03.2006
20.03.2006
27.03.2006

Die Sektion Fußball freut sich, für die Saison 2005/2006 wieder die bewährten Spieltermine im Freien und in der Halle anbieten zu können. Am Montag 10. Oktober beginnt im ASKÖ Stadion Eggenberg die Hallensaison, Zeit 16.00 - 17.00 Uhr jeweils in der B Halle, jedoch über die große Hallenfläche, B1 und B2.

Weihnachtspause: letzter Spieltermin vor Weihnachten ist am 19.12. mit anschließender Weihnachtfeier, nächster Spieltermin im neuen Jahr ist Montag, der 09.01.2006.

ACHTUNG: Termin GKB Hallenturnier 2005!!!

Samstag, 05. November 2005
14.00 bis 19.00 Uhr

ASKÖ Stadion Eggenberg Halle A
Alle Fußballbegeisterten sind wieder herzlich zum Mitspielen eingeladen

Mit sportlichen Grüßen

Andreas Schwammerlin



SEKTION TENNIS

Liebe Tennisfreunde !

Am 11.10.2005 (bis 18.4.2006) beginnt für alle GKB-Sportvereinsmitglieder die **Wintersaison 2005/2006**.

Ort: Peter Pokorny Tennisanlagen KG
Graz - Straßgang
Martinhofstraße 13

Zeit: jeweils Dienstag 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Um einen reibungslosen Ablauf des Spielbetriebes zu gewährleisten, werden alle Interessenten gebeten, sich rechtzeitig unter der Tel. Nr. **0316/5987 DW 224** (Koll. Haller) anzumelden.

Mit sportlichem Gruß

Haller, Sektionsleiter e.h.

Schwimmen, Radfahren und Laufen ...

... die Kombination der drei Königsdisziplinen des Ausdauersportes nennt sich Triathlon. Gekrönt wird diese Kombination vom **Ironman Triathlon** - das bedeutet 3,8 km schwimmen, 180 km Rad fahren und zum Abschluss ein Marathon -



42,195 km laufen. Der härteste aller Ironman ist die Weltmeisterschaft auf Hawaii, die am 15. Oktober stattfindet. Hoher Wellengang, extremer Wind und Luftfeuchtigkeit und unerträgliche Hitze machen ihn zu einer besonderen Herausforderung.

Mit dabei ein GKBler. **Stefan Tesar**, der seit April dieses Jahres seine Diplomarbeit zum Thema Fahrgastinformation für die GKB schreibt, betreibt diesen Sport schon seit seinem 13. Lebensjahr. "Beim Ironman Austria in Klagenfurt konnte ich mich mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 9:12:15 für die Ironman WM qualifizieren", so Tesar, der sich schon in den Vorbereitungen für Hawaii befindet.

10 Tage vor dem Bewerb wird der Diplomand zum Akklimatisieren in Hawaii sein. Die Temperaturumstellung und die Zeitverschiebung von 12 Stunden sind dabei das schwierigste Hindernis, das es zu überwinden gilt. Mit dabei auch seine Schwester Barbara, die sich ebenfalls für die WM qualifiziert hat. Das Geschwisterduo war schon vor zwei Jahren das erste Mal an der Startlinie des legendären Bewerbes. Um das **Training** von rund 20 Stunden pro Woche mit dem Studienabschluss und dem Job unter einen Hut zu bringen bedarf es eines ausgeklügelten Zeitmanagements. "Ich bin nicht der Typ Mensch, der lange Sitzen kann. Ich brauche ständig eine Beschäftigung, grinste der junge Athlet. Auf jeden Fall wünschen wir **Stefan Tesar viel Erfolg bei der WM** und möge er so viel Druck machen wie unsere **Schleppenderlok 56.3115** (am Foto oben im Hintergrund) und sich von der Konkurrenz mit Volldampf absetzen.

(NN; Foto: Tesar)

P.S.: **Letzte Nachricht!** Mit 10:08:44 erreichte Stefan Tesar in Hawaii beim Ironman immerhin Rang 405 unter 1259 Herren ! (HM)



Ganz Kurze Berichte

Neue GKB - Triebfahrzeugführer 2005



stehend von links: Markus Bretterklierer, Johannes Grubelnik, Werner Vötsch, Günther Mayerhofer, **EB-TR-AZ** - Leiter Heribert Hanel; vorne: Helmut Melcher, Andreas Fuchshofer, Herbert Ehmann, Heinz Wilfinger
(Foto: J. Scherübel)

Wo kommen wir da hin?

Unter diesem Titel lud die Grüne Akademie am 13. 9. zu Vorträgen und einer Podiumsdiskussion über die Zukunft der Mobilität im Großraum Graz ins Technische Eisenbahnmuseum Lieboch ein. Der Verkehrssprecher der Grünen im steirischen Landtag, Peter Hagenauer, moderierte die Veranstaltung mit Referaten von Vinzenz Saurrigger in Vertretung von Gerd Sammer (Universität f. Bodenkultur, Wien), Cosima Pilz (UBZ Steiermark), Axel Kühn (Verkehrsexperte Karlsruhe) und Gerhard Fritz (Klubobm. d. Grünen, GR Innsbruck).



Am Bild oben von links: Cosima Pilz, Peter Hagenauer, Vinzenz Saurrigger
(Foto: A. Wallner)

Lange Nacht der Museen 2005

Im **StEF - GKB Eisenbahnmuseum** in Graz, vor den aufgestellten Dampflok und Güterwagen sowie in den **Ausstellungswagen der Modellbahngruppe Deutschlandsberg** und im Büffetwagen konnten auch heuer wieder viele Besucher (gezählte 158) begrüßt werden. Mit dem VT 10.02 (Foto unten) konnte man im Stundentakt zum **TEML nach Lieboch** zu fahren. Dabei konnten auch einige Personengruppen angesprochen werden, welche ansonsten nicht die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.



(Foto: G. Aldrian)

Nächtigungszimmer „NEU“

Bei der Arbeitsschutzausschusssitzung am 13. 05. 2005 hat Zgf. **Franz Strommer**, Sprecher des Gesundheitszirkels den Antrag auf neue Betten und Matratzen in den Nächtigungszimmern in Wies – Eibiswald, Köflach und Graz gestellt. Diesem Antrag wurde von der Geschäftsleitung Mag. Dr. **Rudolf Kores** und den Vorständen **Heinz Magele** **EB-PV** und **Walter Ignatowicz** **EB-TR** zugestimmt.



Mit der Anbietereinholung und dem organisatorischen Ablauf wurde **Johannes Scherübel**, SVP **EB-TR** von Ing. **Franz Polansek** beauftragt. Für die Ausstattung und Design zeichnet Ing. **Johann Hengsberger** verantwortlich. Mit der Beschaffung von insgesamt 23 Betten mit Einsätzen und Matratzen sowie Beistelltischen wurde nunmehr eine weitere wichtige Forderung des GKB-Gesundheitsprojekts erfüllt und den Kollegen damit die Möglichkeit zu bestmöglicher Erholung in den Ruhezeiten angeboten.

(Foto: J. Scherübel)

Steirisches Kernöl – von Koll. Johann Lödler zum Sonderpreis

Unser Kollege **Johann Lödler** vom KW Betrieb Stainz bietet ausschließlich für unsere KollegInnen echtes Steirisches Kernöl zum Sonderpreis von 10 Euro / Liter zum Verkauf an. (Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen). Bei Interesse bitte direkt telefonische Kontaktaufnahme mit Kollegen Lödler unter **0664 / 8310 148**

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber: Hrsg.:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Abt. G-PE-PR	Druck: Koralpendruckerei Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)	Auflage: 2.000
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Graz, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41	z. Drehscheibe 23 - Oktober 2005.doc

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

